

Jakob-Herz-Preis

Sprecher

Dekan der Medizinischen Fakultät
Prof. Dr. med. Dr. h.c. Jürgen Schüttler

Anschrift

Medizinische Fakultät
Krankenhausstr. 12
91054 Erlangen
Tel.: +49 9131 8546610
Fax: +49 9131 8522224
med-dekanat@fau.de
www.med.fau.de/fakultaet/ehrungen-und-preise

Aufgaben und Struktur

Die Medizinische Fakultät der FAU vergibt seit 2009 zusammen mit der Forschungsstiftung Medizin den Jakob-Herz-Preis für Medizinische Forschung. Der Preis ist nach Prof. Dr. J. Herz benannt, dem prominenten Erlanger Arzt und Forscher und ersten Professor jüdischen Glaubens in Bayern. Die Auszeichnung wird für herausragende wissenschaftliche Erfolge aus dem gesamten Gebiet der theoretischen und klinischen Medizin verliehen. Dabei können einzelne Forschungsleistungen ebenso wie ein wissenschaftliches Lebenswerk ausgezeichnet werden. Der Preis wird alle zwei Jahre im Rahmen einer Festveranstaltung verliehen, die von der Medizinischen Fakultät ausgerichtet wird.

Geeignete Kandidaten können durch alle Professoren der Fakultät benannt werden. Im Preis-Komitee, bestehend aus den Professorinnen und Professoren der Kommission für Forschung und Wissenschaftlichen Nachwuchs der Medizinischen Fakultät, werden die vorgeschlagenen Kandidaten begutachtet. Abschließend entscheidet der Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät über die Preisvergabe. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Außerdem erhält der Preisträger eine Urkunde sowie eine Medaille mit dem Portrait des Namensgebers.

Geschichte und Förderung

Mit der Benennung des Preises soll der prominente Erlanger Arzt und Forscher Prof. Dr. J. Herz (1819 – 1871) geehrt werden, der zu seiner Zeit einer der führenden Lehrer der pathologischen Anatomie und Chirurgie war und als Begründer der chirurgischen Anatomie gilt. 1869 wurde er zum ersten ordentlichen Universitätsprofessor jüdischen Glaubens im Königreich Bayern ernannt. Zu diesem Zeitpunkt war Prof. Dr. J. Herz bereits zwei Jahre Ehrenbürger von Erlangen. Er verstarb im Jahr 1871 infolge seines unermüdlichen wissenschaftlichen und medizinischen Engagements. Sein überlebendes

großes Denkmal auf dem Erlanger Hugenottenplatz wurde von den Nazis zerstört. Auch seine Geburtsstadt Bayreuth entfernte die Gedenktafel an seinem Geburtshaus und tilgte ihn als Straßenpaten. Der jüdische Arzt, Wissenschaftler und Philanthrop Prof. Dr. J. Herz wurde wegen seines Glaubens auch noch lange nach seinem Tod verfolgt. Erst lange nach dem Zweiten Weltkrieg übten die Erlanger Bürger tätige Reue. Als Akt der Wiedergutmachung für die Denkmalzerstörung im Dritten Reich wurde 1983 an der Ecke Universitätsstraße/Krankenhausstraße ein neues Denkmal geschaffen, auf dem zu lesen ist: „Wir denken an Jakob Herz, dem Bürger dieser Stadt ein Denkmal setzten und zerstörten“. Im Jahr 2000 enthüllte Rektor Prof. Dr. G. Jasper eine bronzene Jakob Herz Gedenkplatte auf dem Hugenottenplatz.

Im Jahr 2016 verlieh die Medizinische Fakultät den Jakob-Herz-Preis an den renommierten Wissenschaftler Prof. Dr. Fred H. Gage. Prof. Dr. F. H. Gage ist Leiter eines genetischen Labors am Salk Institute of Biological Studies in La Jolla in Kalifornien und bekleidet den Vi and John Adler Chair for Research on Age-Related Neurodegenerative Diseases am Department of Neurosciences der University of California in San Diego. Die Medizinische Fakultät ehrte Prof. Dr. F.H. Gage, weil er zu den Pionieren auf dem Gebiet der kontinuierlichen Generierung von Nervenzellen aus Stammzellen im Erwachsenenalter gehört. Seine Arbeiten haben gezeigt, dass diese besondere Form der Gehirnplastizität eine zentrale Rolle bei Lern- und Gedächtnisprozessen spielt und durch Alterungsprozesse und verschiedene Gehirnerkrankungen eingeschränkt wird. Ebenfalls von grundlegender Bedeutung sind seine Arbeiten in Bezug auf die Diversität des menschlichen Gehirns auf dem Boden genomischer Veränderungen in Nervenzellen. Die Modellierung neurodegenerativer und – psychiatrischer Erkrankungen, wie der Alzheimer-Demenz bzw. bipolaren Erkrankungen, durch Reprogrammierung humaner Bindegewebszellen verschafft faszinierende Einblicke in die grundlegende Krankheitsmechanismen zahlreicher Gehirnerkrankungen, bei denen bisher keine oder limitierte therapeutische Ansätze existieren. Prof. Dr. F.H. Gage veröffentlichte mehr als 750 Artikel und wurde mehr als 66.000 Mal zitiert. Er erhielt drei Ehrendoktorwürden und verschiedene Auszeichnungen.



Preisverleihung 2016
von links: Prof. Dr. J. Hornegger (Präsident), Prof. Dr. F.H. Gage (Preisträger), Prof. Dr. Dr. h.c. J. Schüttler (Dekan)
(Foto: R. Windhorst)